

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

5. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 20. März 1934.

Nummer 1063

Bund zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn geschlossen

Rom, den 17. März (Transocean A.) Das Uebereinkommen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn wurde heuteabend um 6 Uhr im Palazzo Venezia unterzeichnet. Obgleich bisher keine amtliche Erklärung über den genauen Inhalt des Uebereinkommens, welches die Unterschriften von Mussolini, Dr. Dollfuss und General Gömbös trägt, veröffentlicht worden ist, erklären gut informierte Kreise, dass zwei Protokolle unterzeichnet worden sind, eines für die politischen und das zweite für die wirtschaftlichen Angelegenheiten. Auf den ersten Blick scheint dies im Widerspruch zu den wiederholten und betonten Versicherungen aller drei Vertragspartner zu stehen, welche immer wieder behaupteten, dass die Verhandlungen in Rom zu keinem politischen Uebereinkommen führen werden. Man nimmt an, dass der Widerspruch dadurch zu erklären ist, dass die ursprüngliche Absicht aller drei Länder wohl eine Vermeidung jeglicher politischer Verhandlungen gewesen ist, dass es sich aber praktisch als unmöglich herausgestellt hat, einen scharfen Trennungsstrich zwischen Politik und Wirtschaft zu ziehen, besonders nach den Ereignissen am Donnerstag. Das strengste Stillschweigen wird über die Art des politischen Vertrages bewahrt, ausser dass betont wird, dass kein Block gebildet worden ist und keine gemeinsame Front gegen eine andere Nation angestrebt wird. Hieraus lässt sich entnehmen, dass es sich nicht um einen Konsultationsvertrag handelt, sondern nur um ein Uebereinkommen, wonach alle die drei Länder betreffende Fragen im gemeinsamen Interesse gemeinsam behandelt werden. Das Protokoll soll weiter betonen, dass die Unabhängigkeit Oesterreichs wie bisher unangestastet bleiben muss.

Mussolinis Rede auf dem Faschistenkongress

Zusammenbruch des Völkerbundes — Deutschlands Wiederbewaffnung — Italiens Expansion

Rom, den 18. März (Transocean A.) „Der Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz ist eine nicht zu leugnende Tatsache“ sagte Mussolini in einer am letzten Sonntag anlässlich der zweiten Fünfjahresfeier des faschistischen Regimes in Italien gehaltenen Rede an die faschistischen Führer.

Mussolini sagte, dass es unmöglich sei, Deutschland unter Bezug auf die Friedensverträge an einer Wiederbewaffnung zu hindern, solange die hochgerüsteten Staaten nicht gewillt sind, abzurüsten.

Mussolini führte weiter aus, dass man dem deutschen Volk nicht das Recht auf angemessene Verteidigungswaffen abstreiten könne. Das Ziel des italienischen Abrüstungs Memorandums sei gewesen, in Europa eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen, in der ein Ausgleich der widersprechenden Interessen möglich ist.

Unter Bezug auf den Völkerbund, wies Mussolini darauf hin, dass die vorgeschlagenen Reformen im Prinzip allgemein angenommen worden seien, und dass die Verwirklichung dieser Reformen in Angriff genommen werden sollten, sobald die Abrüstungskonferenz ihre Arbeiten beendet hat. Wenn aber die Abrüstungskonferenz misslingen sollte, sei auch für die Reform des Völkerbundes keine Notwendigkeit vorhanden. Es sei dann lediglich notwendig, das Ableben des Völkerbundes anzudeuten.

Die am Sonnabend in Rom abgeschlossenen Verträge sehen eine enge Zusammenarbeit der drei Staaten — Oesterreich, Ungarn und Italien — vor, aber es wird keineswegs die Möglichkeit der Ausdehnung dieser Verträge auf andere Nationen ausgeschlossen.

Wir müssen uns endlich von den Phrasen freimachen und Taten tun.

Die Italiener sind durch die geographische Lage ihres Landes zu einem Volk von Bauern und Seelüben bestimmt. Italiens Handelskonzentration seit mehr als zweitausend Jahren auf Afrika und Asien. Mussolini gab zu, dass der Ausdehnung in Nordafrika natürliche Grenzen gesetzt sind. Das Vordringen Italiens bedeute nicht ein Erobern von Land sondern eine friedliche Ausdehnung politischer und wirtschaftlicher Natur, dem von bereits gesättigten und

reichlich versorgten Nationen kein Widerstand entgegengesetzt werden sollte.

Die Rede Mussolinis wurde am einem historischen Platz des alten Roms gehalten. Mussolini sprach von der Bühne der königlichen Oper, welche mit Pfeilern in der Form romanischer Tempel und Lorbeerkränzen reich geschmückt war. Unter den fünftausend, in Schwarzhemden gekleideten Anwesenden befanden sich alle Präleken, Senatoren und der gesamte faschistische Generalstab der Nation.

Reuter meldet hierzu noch: Mussolini berührte ferner die kürzlich mit Dollfuss und Gömbös erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen und sagte, dass Oesterreich sich auf Italien verlassen könne, was die Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit anbelange.

England erhält von Deutschland und Frankreich sehr versöhnliche (!) Abrüstungsnotizen

London, den 17. März (Reuter) Sehr versöhnliche Abrüstungsnotizen wurden hier heute aus Berlin und Paris erhalten.

Frankreich führt an, dass es nicht gegen die Prinzipien der Abrüstung opponiert, wenn seine Sicherheit nicht gefährdet wird, aber es kann nicht den britischen Plan akzeptieren, welcher eine Aufrüstung Deutschlands gestattet und gleichzeitig die französischen Rüstungen begrenzt, ohne die französische Sicherheit garantieren zu können.

Deutschland sieht zwei mögliche Wege zu einem Uebereinkommen, entweder durch einen fünfjährigen Rüstungsfrieden oder durch ein Uebereinkommen zur praktischen Abrüstung in längeren Perioden.

Wer ist an dem Misslingen der Abrüstungsverhandlung schuld?

Berlin, den 19. März (Reuter). Die Leitartikel aller deutschen Zeitungen heute morgen sind sich darin einig, dass die Schuld für das Misslingen der Abrüstungsverhandlungen auf Frankreich fällt.

Die Zeitungen schreiben, dass Deutschland im letzten Jahr alle zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Hindernisse beseitigt geräumt hat, und dass die Entscheidung jetzt in Frankreichs Händen liegt.

Zur Habsburger Frage

Bukarest, den 17. März (Transocean A.) Auf eine Frage des liberalen Führers Georg Brătianu, ob die rumänische Regierung die Erklärung des jugoslawischen Aussenministers Jiftsch betreffs der Habsburger Frage völlig unterstützt, erwiderte der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Radelecu, dass alle Mitgliedsstaaten der kleinen Entente eine einheitliche Politik verfolgen und dass die Habsburger Frage für sie alle von gleicher Bedeutung sei, sodass die grundlegenden Gedanken in der Rede Jiftsch den Beifall sämtlicher kleinen Entente Staaten finden. Jeglicher Versuch zur Restauration der Habsburger Monarchie kann nicht als Friedenspolitik oder Beitrag zur Festigung der zentraleuropäischen Lage betrachtet werden. Rumänien verfolgt die Ereignisse mit dem grössten Interesse und sollte es nötig werden, so wird es sich mit den anderen Staaten der kleinen Entente zu einem entschiedenen Veto zusammenschließen.

Gegensätze innerhalb der österreichischen Monarchisten

Wien, den 18. März (Havas) Seitdem die Wiedereinsetzung der Habsburger ein wichtiges europäisches Problem geworden ist, hat sich der Gegensatz zwischen den beiden österreichischen monarchistischen Gruppen verschärft.

Der Kampf findet zwischen zwei Gruppen statt, die eine steht unter Führung des Diplomaten Wescher und die andere unter der des früheren Obersten von Wolff. Beide verlangen das ausschliessliche Recht für sich, die allgemeine Bewegung zu führen.

In Antwort auf ein kürzliches Manifest von Wescher veröffentlicht die Gruppe unter Wolff einen in warmen Worten abgefassten Aufruf an die Bevölkerung. Der Aufruf enthält Photographien von Prinz Otto von Habsburg, dem Thronanwärter.

Der Aufruf sagt, dass die Gruppe unter Wolff die einzige ist, welche eine Rolle in der Wieder-

herstellung der Monarchie spielen kann. „Wir verlangen die Rückkehr unseres Kaisers Otto und die Schaffung eines Grossösterreichs unter Habsburgs Szepter auf gesetzlichem Wege“, sagte der Aufruf.

In einem anderen Manifest verlangt Wolff die sofortige Aufhebung der Gesetze gegen die Habsburger Familie und die Anerkennung des alten Gesetzes, dass die erblichen Staaten des Hauses Habsburg untrennbar sind.

Deutschlands Aussenhandel

Nach der amtlichen Statistik hatte die Gesamteinfuhr Deutschlands im Jahre 1933 einen Wert von 4 610 144 000. — RM (gegen 5 034 993 000. — RM 1932), die Gesamtausfuhr einen solchen von 5 704 891 000. — RM (gegen 6 190 142 000. — RM 1932). Danach ergibt sich eine Aktivität der Handelsbilanz von 1 094 747 000. — RM im Jahre 1933 gegen 1 555 149 000. — RM im Vorjahre.

Die stärksten Einfuhrposten waren 1933, wie in den Vorjahren

I. Rohstoffe und Halbfertigwaren mit 2 420 495 000. — RM (gegen 2 411 847 000. — RM in 1932),

II. Lebensmittel und Getränke mit 1 082 284 000. — RM (gegen 1 493 247 000. — RM in 1932)

Einer gegen 1932 etwas erhöhten Roh- und Halbstoffeinfuhr steht also eine merkliche Minderung der Lebensmitteleinfuhr gegenüber.

Die stärksten Ausfuhrposten zeigen einen Rückgang 1932 gegenüber und zwar:

I. Fertigwaren von RM 4 489 410 000. — auf RM 3 786 853 000. —,

II. Rohstoffe und Halbfabrikate von RM 1 031 902 000. — auf RM 903 377 000. —

Die Einfuhr aus China nach Deutschland hatte 1933 einen Wert von 153 240 000. — RM (gegen 177 099 000. — RM 1932), die Ausfuhr von Deutschland nach China einen solchen von RM 80 018 000. — (gegen 82 374 000. — in 1932). Unsere Handelsbilanz gegenüber China war daher 1233 mit 73 222 000. — RM passiv. (gegenüber einer Passivität von 94 725 000. — RM im Vorjahre).

Dr. Schacht über die Aussenverschuldung

Berlin, den 17. März (Transocean A.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt gesternabend eine Rede betreffs der kritischen Lage, welche aus Deutschlands Aussenverschuldung entstanden ist. Dies veranlasste heute das investierende Publikum mit der Erteilung von neuen Aufträgen zu zögern, wodurch die allgemeine Stille am Sonnabend noch verstärkt wurde. Allgemein herrscht die Ansicht vor, dass die Auslandsgläubiger auf Schachts Aufruf reagieren werden, besonders in Anbetracht der starken Befürwortung in einem dieswöchigen Artikel des Londoner „Economist“. Weiter wird durch die Ansetzung einer neuen Konferenz mit den Gläubigern im April die Ueberzeugung gefestigt, dass kein Grund zur Unruhe vorhanden ist. Aus diesen Gründen blieb der Aktienmarkt, ausser für Reichsbankaktien, ziemlich fest und verschiedene Aktien konnten kleine Gewinne erzielen. Festverzinsliche Sicherheiten waren wieder schwächer, besonders in Goldhypotheken und Gemeindeforderungen. Tägliches Geld notierte 4½ bis 4¾.

Während der ganzen Woche herrschte auf dem Aktienmarkt eine steigende Tendenz, was teilweise auf die Endberichte der Leipziger Messe, welche zeigen, dass die Verkäufe gleichmässig auf alle Branchen der Produktion verteilt sind, und dann auf die Bekanntmachung des Wirtschaftsministers betreffs eines Planes zur Reorganisation des Wirtschaftslebens der Nation zurückzuführen ist. Aber die steigende Tendenz erlitt zwei Rückschläge, erstens durch die Veröffentlichung der Aussenhandelsstatistik, welche ein grosses Defizit zeigt (und der Anlass zur Warnung Dr. Schachts gesternabend bildete) und zweitens durch den heutigen Reichsbankbericht, welcher einen Rückgang der Notendeckung in der letzten Woche um 45 Millionen Reichsmark anzeigt. Trotzdem schlossen die Aktienpreise etwas höher als vor einer Woche, ausgenommen elektrische und Hüttenwerkaktien, während festverzinsliche Sicherheiten allgemein schwächer waren.

Die Reichsmarknotierungen (ohne Gewähr) betragen in New York 39,67, in Paris 602,80 und in Amsterdam 58,94. Das Pfund Sterling notierte in Paris 77,34 und der US. Dollar 15,20.